

Swisscom AG

Internet: www.swisscom.com

Sitz: Ittigen

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Kotierung: Schweizer Börse SIX

Bundesbeteiligung: 51%

Verwaltungsrat: Hansueli Loosli (Präsident), Barbara Frei, Frank Esser, Theophil Schlatter, Catherine Mühlemann, Roland Abt, Valérie Berset Bircher (Personalvertreterin), Alain Carrupt (Personalvertreter), Hans Werder (Staatsvertreter)

CEO: Urs Schaeppi

Externe Revisionsstelle: KPMG, Muri

Würdigung der Ergebnisse 2016 in Kürze

Im Jahr 2016 hat Swisscom die strategischen Ziele des Bundesrates *erreicht*.

Im Schweizer Kerngeschäft (Breitband und Mobilfunk für Privat- und Geschäftskunden) verteidigte Swisscom ihre führende Marktposition und baute zugleich ihren Marktanteil im Geschäftsfeld TV weiter aus. Die Kundenzufriedenheit lag über dem Branchendurchschnitt. Im IT-Lösungsgeschäft gehörte Swisscom nach wie vor zu den stärksten Anbietern auf dem hart umkämpften Schweizer Markt.

Insgesamt ist der Schweizer Telekommunikationsmarkt gesättigt. Infolgedessen wird er zunehmend von einem Verdrängungswettbewerb geprägt. Swisscom spürte dies, indem der Nettoumsatz in der Schweiz um rund 100 Millionen Franken zurückging. Auf Konzernstufe konnte der Nettoumsatz knapp gehalten werden (-0,3 %), vor allem dank des guten Ergebnisses der italienischen Tochtergesellschaft Fastweb, die trotz des intensiven Preiswettbewerbs auf dem lokalen Markt den Umsatz um 3,4 Prozent und das Betriebsergebnis (EBITDA) um 14,8 Prozent steigern konnte.

Swisscom investierte in der Schweiz erneut rund 1,8 Milliarden Franken in die Modernisierung und Erweiterung der Netz- und IT-Infrastruktur. Per Jahresende waren rund 3,5 Millionen Haushalte und Geschäfte (Vorjahr: 2,9 Millionen) an das Ultrabreitband-Netz (> 50 Mbit/s) angeschlossen. Die Abdeckung des leistungsfähigen Mobilfunkstandards LTE (4G) erreichte 99 Prozent der Bevölkerung.

Der Schutz der Kundendaten vor unbefugtem Zugriff genießt bei Swisscom hohe Priorität. In enger Zusammenarbeit mit den Behörden trifft Swisscom Vorkehrungen auf dem neuesten Stand der Erkenntnis, um Cyber-Angriffe frühzeitig erkennen und erfolgreich abwehren zu können.

Gemessen an der Börsenkapitalisierung, nahm der Unternehmenswert um 2,4 Milliarden Franken ab. Das entsprach einem Kursverlust von 9,3 Prozent. Mit der unveränderten Dividende von 22 Franken je Aktie resultierte eine Gesamttrendite von -4,9 Prozent. Damit schnitt Swisscom schlechter ab als der SMI (-3,4%), aber besser als die meisten vergleichbaren Telekommunikationsunternehmen in Europa. Die Werthaltigkeit der Beteiligung an Fastweb wurde bestätigt.

Swisscom ist ein attraktiver Arbeitgeber mit einer fortschrittlichen, sozial verantwortlichen Personalpolitik. Die Arbeitszufriedenheit ist im Branchenvergleich überdurchschnittlich. Es wird eine konstruktive Sozialpartnerschaft gepflegt. Im Berichtsjahr nahm die Zahl der Beschäftigten in der Schweiz um 593 Vollzeitstellen oder 3,1 Prozent ab.

Der Preisdruck und ein zunehmend gesättigter Markt verlangen von Swisscom anhaltende Anstrengungen, neue Ertragspotentiale zu erschliessen und ihre Kosten zu optimieren, ohne die Investitionstätigkeit zu vernachlässigen.

Kennzahlen	2016	2015
------------	------	------

Finanzen und Personal

Umsatz (Mio. CHF)	11 643	11 678
Reingewinn / -verlust (Mio. CHF)	1 604	1 362
Bilanzsumme (Mio. CHF)	21 454	21 149
Eigenkapitalquote in %	30,4	24,8
Personalbestand (Vollzeitstellen)	21 127	21 637

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Aktienkurs am 31. Dezember (CHF)	456,10	503,00
Dividende (CHF pro Aktie)	22	22
Gesamttrendite ¹⁾ (%)	-4,9	0,5
Nettoverschuldung (Mio. CHF)	7 846	8 042
Nettoverschuldung ÷ EBITDA ²⁾	1,8	2,0

Bundesbeitrag und Gebühreneinnahmen

Bundesbeitrag (Mio. CHF)	0	0
Gebühren (Mio. CHF)	0	0

¹⁾ Gesamttrendite = (Dividende + Aktienkurs am 31. 12. 2016 - Aktienkurs am 31. 12. 2015) ÷ Aktienkurs am 31. 12. 2015

²⁾ EBITDA: Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

A. Zielerreichung 2016*

1. Strategische Schwerpunkte

Swisscom hat im Geschäftsjahr 2016 ihre Stellung als führendes ICT-Unternehmen in der Schweiz verteidigt und eine solide Marktleistung erzielt. Während der Marktanteil im weitgehend gesättigten Kerngeschäft (Breitband, Mobilfunk) auf hohem Niveau stabil blieb, nahm er im noch wachsenden Geschäftsfeld TV weiter zu. Die anhaltend starke Preiserosion in nahezu allen Geschäftsbereichen – namentlich beim Roaming – lässt den Nettoumsatz seit einiger Zeit praktisch stagnieren.

Swisscom ist bestrebt, sich im Markt durch das beste Netz und den besten Service zu differenzieren. Der Erfolg dieser Strategie wurde durch die erneut über dem Branchendurchschnitt liegende Kundenzufriedenheit bestätigt.

Die italienische Tochtergesellschaft Fastweb entwickelte sich ungeachtet des nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Umfelds im südlichen Nachbarland erfreulich. Kundenbasis, Marktanteil, Umsatz und Profitabilität konnten weiter gesteigert werden. Fastweb hat sich in den letzten Jahren zu einer zentralen Wachstumsstütze des Swisscom-Konzerns entwickelt und investiert weiter in das hochmoderne, eigene Ultrabreitband-Netz.

In der Schweiz investierte Swisscom ebenfalls in die Modernisierung und den Ausbau der Netz- und IT-Infrastruktur. Ein Schwerpunkt lag beim Ultrabreitband-Ausbau auf Basis verschiedener Ausprägungen der Glasfasertechnologie (Fibre to the Home FTTH, Fibre to the Building FTTB, Fibre to the Street FTTS, Fibre to the Curb FTTC). Per Jahresende waren 3,5 Millionen Haushalte und Geschäfte an das Ultrabreitband-Netz (> 50 Mbit/s) angeschlossen, 600'000 mehr als im Vorjahr. 99 Prozent der Bevölkerung konnten den leistungsfähigen Mobilfunkstandard der vierten Generation (LTE) nutzen. An stark frequentierten Plätzen in den Ballungszentren wird das Swisscom Mobilfunknetz mit der Innovation «Small-Cell within a Manhole» ergänzt. Parallel dazu nahm das «Low Power Network», das speziell auf die Bedürfnisse der Maschine-zu-Maschine-Kommunikation ausgerichtet ist («Internet of Things»), den kommerziellen Betrieb auf.

Swisscom ist sich der wachsenden Bedeutung der Informationssicherheit im digitalen Zeitalter bewusst. Die Kundendaten sind dem Datenschutzgesetz und dem Fernmeldegesetz unterstellt. Swisscom schützt die eigene Infrastruktur und die Kundendaten im Rahmen des Möglichen mit Abwehrmassnahmen auf dem neuesten Stand der Technik gegen Cyber-Attacken. Aufgrund der vielfältigen Abhängigkeiten – namentlich von ausländischen Lieferanten technischer Komponenten – kann Swisscom freilich keine hundertprozentige Sicherheit garantieren.

Als Inhaberin der Grundversorgungskonzession im Fernmeldebereich erbrachte Swisscom den Service Public gemäss den Qualitätskriterien des Fernmelderechts und ohne finanzielle Abgeltungen der öffentlichen Hand.

Swisscom kam ihrer Verpflichtung nach, anderen Telekommunikationsunternehmen den diskriminierungsfreien Zugang zu ihrem regulierten Netz zu kostenorientierten Preisen zu gewähren.

2. Finanzielle Ziele

Die Vorgabe des Bundesrates, den Unternehmenswert zu steigern, hat Swisscom im Berichtsjahr verfehlt. Infolge des um 9,3 Prozent gefallen Aktienkurses (Stichtag: 31. Dezember) nahm die Börsenkapitalisierung um rund 2,4 Milliarden Franken ab. Dies ist freilich vor dem Hintergrund zu sehen, dass die Börsenkapitalisierung Ende 2016 immer noch um über 5 Milliarden Franken höher lag als Ende 2011. Die Dividende beträgt unverändert 22 Franken pro Aktie. Die Gesamtrendite der Swisscom-Aktie fällt mit -4,9 Prozent im Vergleich zum SMI (-3,4%) un-

terdurchschnittlich, im Vergleich zum europäischen Branchen-Index (-11,7 % in Euro) überdurchschnittlich aus. Die Dividendenrendite ist mit 4,4 Prozent im Vergleich zu den meisten anderen SMI-Titeln nach wie vor attraktiv.

Der Anstieg des Reingewinns um 17,8 Prozent ist mit Sonderfaktoren im Vorjahr zu erklären, darunter eine Rückstellung von 186 Millionen Franken für eine drohende Busse der Wettbewerbsbehörde.

Die Nettoverschuldung wurde um 196 Millionen Franken auf 7,85 Milliarden Franken reduziert. Zugleich nahm Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) um 195 Millionen Franken zu. Infolgedessen entwickelte sich das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA rückläufig (von 2,0 auf 1,8). Das Credit Rating blieb unverändert im Single-A-Bereich (Standard & Poors: A; Moody's: A2).

3. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Swisscom ist eine attraktive Arbeitgeberin mit einer fortschrittlichen, sozial verantwortlichen Personalpolitik. Die Arbeitszufriedenheit ist im Branchenvergleich überdurchschnittlich. Mit den Sozialpartnern wird ein konstruktiver Dialog gepflegt. Vielfalt, Chancengleichheit, Gesundheit am Arbeitsplatz sowie die Integration von Mitarbeitenden mit eingeschränkter Leistungsfähigkeit werden gezielt gefördert. Swisscom investiert viel in die permanente Weiterbildung von Mitarbeitenden und Kadern, da sich die Berufsbilder und geforderten Qualifikationen in der ICT-Branche stetig wandeln. Die Mehrzahl der ausgeschriebenen Kaderstellen kann intern besetzt werden.

Im Berichtsjahr nahm die Zahl der Beschäftigten in der Schweiz um 593 Vollzeitstellen oder 3,1 Prozent auf 18'372 Stellen ab. Hinter dieser Zahl verbirgt sich ein akzentuierter Strukturwandel: in rückläufigen Diensten wurden Stellen abgebaut und in wachsenden Geschäftsfeldern neue Arbeitsplätze geschaffen. Über 90% der vom Stellenabbau betroffenen Mitarbeitenden fanden vor Ablauf des Sozialplan-Programms wieder eine Beschäftigung.

Mittelfristig soll der Frauenanteil im Management von heute 12,3 Prozent auf 20 Prozent erhöht werden (über die gesamte Belegschaft gesehen, beträgt der Frauenanteil 26,8 Prozent der Vollzeitstellen). Zwei von sieben Mitgliedern des Verwaltungsrates sind Frauen; in der Konzernleitung ist keine Frau vertreten. Ebenso besteht das Ziel, 1 Prozent der Arbeitsstellen (heute ca. 0,85%) speziell für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu konzipieren.

Swisscom ist bei Weitem die grösste Auszubildnerin von ICT-Fachkräften in der Schweiz. Im Berichtsjahr haben 325 Jugendliche hier ihre Lehre bei Swisscom begonnen. Insgesamt stehen 940 Lernende in einer Vielzahl von technischen und kaufmännischen Berufen in Ausbildung.

4. Kooperationen und Beteiligungen

Swisscom hält ein vielfältiges Portfolio von kleineren und grösseren in- und ausländischen Beteiligungen, die das

angestammte Kerngeschäft unterstützen und/oder neue Geschäftsfelder erschliessen.

Im Berichtsjahr übernahm Swisscom mehrere kleinere und mittlere Unternehmen in der Schweiz und im Ausland, darunter Open Web Technology S.A. (heute Swisscom Digital Technology S.A.), einen Betriebsteil von HCI Solutions AG (einer Tochtergesellschaft der Galenica Gruppe) sowie einen Betriebsteil von Tiscali Spa (einem Konkurrenten von Fastweb). Zudem hat sich Swisscom an einer Kapitalerhöhung beim Start-up Axon Vibe AG beteiligt.

Alle Kooperationen und Beteiligungen standen im Einklang mit den strategischen Zielen des Bundesrates.

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle (KPMG AG) bestätigt, dass die konsolidierte Jahresrechnung der Swisscom AG für das Geschäftsjahr 2016 dem schweizerischen Gesetz entspricht und ein die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegelndes Bild der Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Liquiditätslage des Unternehmens vermittelt.

C. Anträge an die Generalversammlung

Die Aktionärsrechte des Bundes werden durch das UVEK und das EFD gemeinsam wahrgenommen.

Die ordentliche Generalversammlung der Swisscom AG fand am 3. April 2017 in Zürich statt. Der Verwaltungsrat hatte der Generalversammlung beantragt,

1. den Lagebericht, die Jahresrechnung der Swisscom AG und die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2016 zu genehmigen;
2. den Vergütungsbericht 2016 im Sinne einer Konsultativabstimmung zustimmend zur Kenntnis zu nehmen;
3. eine Dividende von 22 Franken pro Aktie auszuschütten;
4. den Mitgliedern von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2016 Entlastung zu erteilen;
5. Hansueli Loosli (als Präsident), Barbara Frei, Frank Esser, Theophil Schlatter, Catherine Mühleemann, Roland Abt, Valérie Berset Bircher und Alain Carrupt in den Verwaltungsrat wiederzuwählen;
6. Barbara Frei, Theophil Schlatter, Frank Esser, Hansueli Loosli (ohne Stimmrecht) und Renzo Simoni (Staatsvertreter; siehe Abschnitt D.) in den Vergütungsausschuss zu wählen;
7. den maximalen Gesamtbetrag der Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2018 auf 2,5 Millionen Franken und den maximalen Gesamtbetrag der Vergütungen der Mitglieder der Konzernleitung im Geschäftsjahr 2018 auf 9,7 Millionen Franken festzulegen;
8. die Anwaltskanzlei Reber Rechtsanwälte, Zürich, als unabhängigen Stimmrechtsvertreter wiederzuwählen;

9. KPMG AG, Muri b. Bern, für das Geschäftsjahr 2017 als Revisionsstelle wiederzuwählen.

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat ordnete am 9. Dezember 2016 Renzo Simoni als Nachfolger von Hans Werder als Staatsvertreter in den Verwaltungsrat der Swisscom AG ab. Der Staatsvertreter hat die gleichen Rechte und Pflichten wie die von der Generalversammlung gewählten Mitglieder.

Der Bundesrat beauftragte am 22. März 2017 das UVEK und das EFD, den Anträgen des Verwaltungsrates an die Generalversammlung der Swisscom AG zuzustimmen.